70. Geburtstag von Erich Bolinius

Nachstehend die Geburtstagsrede, das Gedicht von Kuddel Frerichs, Schüttelreime von Friedel Wilms, das Ostfriesenlied und Zeitungsberichte.

Das „Herz“, aufgestellt von der Ü60-Mannschaft vor unserem Haus

Geburtstagesrede von Erich Bolinius (geb. am 10.1.1942) auf dem Empfang am 28.1.2011 im Hotel „Faldernpoort“ in Emden

Liebe Freunde, verehrte Gäste, liebe Familie,
vorweg eins: ich muss sagen. Es hat sich gelohnt, siebzig Jahre alt zu werden. Ganz bestimmt! Schon um diese Feier einmal erleben zu können.
Und ich danke allen für die herzlichen Glückwünsche und die vielen so gut gewählten Geschenke.

Ich freue mich, dass Ihr / Sie alle meiner Einladung gefolgt sind. Und 92 hatte ich eingeladen, 89 sind gekommen, die übrigen drei waren verhindert. Wenn ich über jeden Gast nur eine Minute sprechen würde, dann wären das schon 1 ½ Stunden. Das geht wohl nicht.

Trotzdem will ich versuchen, Sie, meine lieben Gäste, in aller Kürze vorzustellen. Dabei gehe ich tischweise vor und fange mit

Tisch Nr. 4 an:

Bernd Bornemann (Oberbürgermeister) 1)
Alwin Brinkmann (OB a. D.) 2)
Rico Mecklenburg (Ratsvorsitzender) 3)
Helmut Collmann (Landschaftspräsident) 4)

Bernhard Schoof (1. Vors. Bürgerverein Petkum) 5)
Dieter Schönwald (1. Vors. MGV Windsbraut) 6)
Axel Milkert (EZ-Redakteur) 7)
Heiko Müller (OZ-Redakteur) 7)

1.) Ich habe mit Bernd Bornemann zwei Legislaturperioden im Rat zusammen gearbeitet. Dabei habe ich ihn immer als kompetenten und auf Ausgleich bedachten Menschen kennengelernt. Ich wünsche Dir, lieber Bernd, als Oberbürgermeister unserer Stadt, eine glückliche Hand.
2.) Über Alwin Brinkmann brauche ich nun wirklich nichts zu sagen, alle kennen ihn im Saal. Wir waren nicht immer einer Meinung, haben aber immer im Sinne der Stadt Emden zusammengearbeitet. Er war ein guter Bürgermeister. Wer mehr wissen möchte, sollte das Buch von Herbert Kolbe über Alwin Brinkmann lesen, welches bei seiner Verabschiedung herausgegeben wurde..
3.) Rico Mecklenburg habe ich als Ratsvorsitzender und Vertreter des Rates eingeladen. Er ist kürzlich auch als ehrenamtlicher Bürgermeister gewählt worden. Meine Fraktion hat ihn nicht gewählt, nicht, weil wir ihn nicht für kompetent halten, sondern wir wollten aus Kostengründen keine 3 Bürgermeister in Emden
4.) Ich freue mich, dass der Landschaftspräsident Helmut Collmann doch noch gekommen ist. Das war bis gestern nicht ganz sicher. Seit über 10 Jahren bin ich Landschaftsmitglied und setze mich dort insbesondere für die plattdeutsche Sprache ein. Lieber Helmut, wir kennen uns auch schon rund 50 Jahre, angefangen hat es mit dem Fußball. Du als Schiedsrichter, ich als Spieler. Dass der musikalische Sommer auch in diesem Jahr von der Landschaft getragen werden wird, ist ganz besonders ein Verdienst von Dir. Dazu meinen herzlichen Glückwunsch.
5.) Bernhard Schoof ist seit einigen Jahren Vorsitzender des Bürgervereins Petkum. Er leitet den Bürgerverein seit einigen Jahren mit viel Engagement! Ich habe zusammen mit 12 Ortsratsmitgliedern den Verein 1996, als der Ortsrat Petkum aufgelöst worden ist, gegründet.
6.) Dieter Schönwald ist Vorsitzender des MGV Windsbraut Petkum. Auch er ist ein rühriger Vorsitzender. Ich habe in den 1960er Jahren im MGV plattdeutsches Theater gespielt, damals immer als junger Liebhaber! Bin seit über 50 Jahren dort Mitglied und habe meine Kohlkönigskrone erst vor ein paar Tagen abgegeben.
7.) Nun ein Wort zu Axel Milkert und Heiko Müller von der Presse: In einem Gespräch mit den beiden Chefredakteuren der Emder Zeitung, Herbert Kolbe und Klaus Fackert in den 1980er Jahren, haben die mir gesagt, dass ich mich noch so politisch anstrengen könne, es würde die Situation der FDP in Emden nicht verbessern, wenn ich meine Aktivitäten nicht öffentlich machen würde.

„Nehmen Sie zu allen Punkten, die Emden aktuell betreffen, öffentlich Stellung und teilen Sie uns mit, um welche Angelegenheiten Sie sich kümmern.“

Das war die Aussage der beiden Chefredakteure. Und daran habe ich mich dann gehalten. Es war für mich so eine Art Schlüsselerlebnis.
Wir von der Emder FDP haben mit dieser Pressearbeit Erfolg gehabt, genauso wie mit den wöchentlichen (!) Bürgersprechstunden. Und darauf bin ich schon ein bisschen stolz. Inzwischen kopieren ja fast alle Emder Fraktionen diese Form der Kommunalpolitik. Dass sich einzelne Redaktionsmitglieder aufgrund der vielen Informationen die von unserer FDP auf ihren Tischen flattern, darüber ab und zu lustig machen, kratzt uns nicht. Was wären diese Journalisten ohne diese Informationen? Insgesamt haben wir von der FDP ein gutes Verhältnis zur Presse. Wir können uns nicht beklagen. Deshalb auch von dieser Stelle, vielen Dank für ihre Arbeit, meine Herren.

Tisch Nr. 5

Stefan und Marion Brinkmann (DRK-OV) 1)
Werner und Inge Spannhoff (DRK-OV) 1)
Heinz und Afine Hanssen (DRK-OV) 1)
Friedel Wilms (Vors. DRK-Kreisverband) 1)
Inge Jacobs (Freundin der Familie)
Albert Groenhagen (Brandmeister Feuerwehr Petkum-Widdelswehr) 2)
Klaas de Boer (2. Vors. SV Petkum) 3)

v. l.: Marion Oelrichs-Brinkmann, Werner Spannhoff, Inge Spannhoff, Heinz und Afine Hanssen:

1. Als vor 45 Jahren, im Jahr 1967, der **DRK-Ortsverein Widdelswehr/Petkum** gegründet wurde, waren meine Frau und ich dabei. Nach dem ich im Jahr 1985 den DRK-Kreisverband Emden als vom Amtsgericht Emden eingesetzter Notvorstand zusammen mit dem Rechtsanwalt Ernst-Otto Heinrichs vor dem Konkurs retten konnte und der damalige Vorsitzende des DRK-Ortsvereins, Alfred Kielmann, aus gesundheitlichen Gründen ausschied, wurde ich gefragt, ob ich nicht den Ortsverein als Vorsitzenden übernehmen wolle. Da meine Frau bereits im Vorstand aktiv war, habe ich zugesagt. Ich habe es nicht bereut, habe mit dem Kameradinnen und Kameraden immer ein gutes Verhältnis gehabt. Natürlich ganz besonders mit dem Ehrenmitglied Heinz Hanssen aber auch mit meinen Vorstandsmitgliedern Werner Spannhoff und Stefan und Marion Oelrichs. Edda Melles, auch Vorstandsmitglied, sitzt an einem anderen Tisch.
Seit dieser Zeit bin ich auch mit Friedel Wilms, der damals Vorsitzender des DRK-Kreisverbandes wurde, mit ihm zusammen im Kreisvorstand. Die Arbeit dort war nicht immer leicht, aber wir haben das DRK wieder zu Ansehen in der Stadt Emden gebracht, und das war gar nicht so einfach. Im März d. J. werde ich, wie bereits vor drei Jahren angekündigt, den Vorsitz des Ortsvereines nach 26 Jahren abgeben.

2) Ich freue mich, dass Albert Groenhagen als Ortsbrandmeister hier ist. Sein leider viel zu früh verstorbene Vater war ein Feuerwehrmann durch und durch. Ich habe ihn sehr gut gekannt. In der Feuerwehr war ich nie aktiv. Bin aber seit –zig Jahren Wehrfreund, d.h. ich zahle jedes Jahr einen freiwilligen Beitrag für die gute Sache und gehe gern zu den dortigen Veranstaltungen, wenn ich eingeladen werde.

3) Nun zum **Sportverein Petkum**, wo ich seit 58 Jahren Mitglied bin und 27 Jahre im Vorstand tätig war. Ich begrüße den 2. Vorsitzenden Klaas de Boer, der 1. Vorsitzende Reinhard Leemhuis hat heute Geburtstag und kann deshalb nicht kommen. Dafür habe ich Verständnis.

In meiner Jugend gab es auf dem Land keine allzu großen Freizeitmöglichkeiten. Und so bin ich mit 12 Jahren – im Jahr 1954 – Deutschland wurde in Bern Fußballweltmeister – in den Sportverein Petkum eingetreten. Ich habe inzwischen sicherlich über 2000 Spiele absolviert, aber mein erstes Spiel gegen FC Oldersum, welches wir durch ein Tor von mir mit 1:0 gewonnen haben, vergesse ich nie. Ich kann heute nach 56 Jahren den Verlauf des Spieles noch genau beschreiben. Und dass ein Bericht über dieses Knabenspiel am darauf folgenden Montag in der Zeitung stand, das war zu der Zeit außergewöhnlich, darüber war ich natürlich ganz stolz. Und glauben Sie mir, ich habe den Bericht nicht geschrieben. Damals kannte ich mich mit Pressemitteilungen noch nicht aus. Den kleinen Zeitungsausschnitt habe ich noch heute

Mit dem Fußball fing die ehrenamtliche Arbeit an. Im Jahr 1967 bis 1969 wurde ich als Hauptsportwart des Sportvereins in den Vorstand des Sportvereins Petkum gewählt und von 1970 bis 1994 habe ich dann den Posten des Geschäftsführers übernommen. Nebenbei war ich viele Jahre noch Jugendtrainer. Bis zu meinem 39. Lebensjahr, das war im Jahr 1981, habe ich in der 1. Herrenmannschaft, allerdings in den letzten Jahren nur noch sporadisch, gespielt. Als ich aus der 1. Herrenmannschaft ausgeschieden bin, habe ich das Fußballspielen jedoch nicht aufgegeben, sondern habe zunächst in den Alten Herren gespielt und nach und nach zwei neue Mannschaften, die Altliga im Jahr 1990 - die zweite, die es damals in Ostfriesland nach Nüttermoor gab - und einige Jahre später die Ü60 gegründet, wo ich als Organisator noch heute tätig bin. Mit diesen Altliga-Mannschaften sind wir in der ganzen Welt unterwegs gewesen und haben Sportgeschichte geschrieben. Dazu später noch mehr.

Tisch Nr. 6 (FDP und Freunde)

Johannes Riepma (Honorarkonsul der Niederlande) und Frau Erika 1)
Rikus Jager (Bürgermeister der niederl. Gemeinde Westerveld) 2)

1) Seit Jahren arbeite ich im „Verein Kultur am Emsdelta“ mit Johannes Riepma und seiner Frau Erika und mit Rikus Jager im Vorstand eng zusammen. Der Verein hat Bücher von mir herausgegeben und führt sehr oft Konzerte, Lesungen und Ausstellungen durch. Dafür bin ich Johannes und Erika Riepma sehr dankbar. Ohne den großen Einsatz dieser Personen gäbe es diesen rührigen Kulturverein wahrscheinlich nicht mehr.
2) Zusammen mit Johannes Riepma und mit Rikus Jager habe ich im Jahr 2000 für eine Dollartbrücke gekämpft, leider ist davon nichts geworden. Jetzt kämpfen wir für eine dauerhafte Fähre zwischen Delfzijl und der Knock. Ein Arbeitskreis aus Niederländern und Deutschen, in dem auch Siegmund van Grieken ist, hat die Arbeit seit einiger Zeit aufgenommen. Ich bin optimistisch, dass es mit einer Fährverbindung klappt. Wir benötigen aber auch öffentliche Zuschüsse bzw. die Unterstützung der öffentlichen Hand..

3)

Weiterhin begrüße ich an diesen Tisch:

Walter Hirche (Ehrenvorsitzender des FDP-Landesverbandes Niedersachsen, Minister a. D., Präsident der Deutschen Unesco-Kommission) und seine Frau ganz herzlich. (zu Einzelheiten komme ich später)
Weiter begrüße ich:
Michael Goldmann (MdB)
Roland Riedse (FDP-Bezirksvorsitzender, MdL) und seine Frau Callah
Franz Melles (FDP-Vorstand) und seine Frau Edda (DRK-OV-Vorstand)

Linkes Bild von links: Franz Melles, Frau Hirche, Walter Hirche, Erika und Johannes Riepma
Rechtes Bild: Callahd und Roland Riese und Edda und Franz Melles

Tisch Nr. 7 (FDP-Emden)
Hillgriet (Vize-Fraktionsvorsitzende im Rat der Stadt Emden) und ihren Mann Gerold Eilers
Ralf (FDP-Ratsherr) und Christie Fooken
Erwin (FDP-Ratsherr) und Gesa Hoofdmann
Freddy (FDP-KV-Vorstand) und Uschi Narewski
Heino (FDP-KV-Vorstand) und Manuela Ammersken

Von links: Erwin und Gesa Hoofdmann, Hillgriet Eilers und Michael Goldmann
Rechtes Bild: Uschi Narewski, Christine und Ralf Fooken, Heino Ammersken

Etwas verwackeltes Foto: Michael Goldmann, Freddy Narweski, Uschi Narewski und Christine Fooken

3) Nun, liebe Anwesende, zu meiner Partei, **der FDP.**
Zunächst: Wie bin ich überhaupt zur Politik gekommen? Das wissen nur wenige, deshalb auch hier ein kurzer Rückblick.

Die Herrlichkeit Petkum, die selbstständige Gemeinde mit einer 1.200jährigen Geschichte, sollte im Jahr 1972 entweder nach Moormerland oder nach Emden eingemeindet werden. Alle Zeichen deuteten auf Moormerland hin. Das wäre in meinen Augen fatal gewesen, hatten wir doch in Emden unsere Arbeitsstelle, die Schulen, das Krankenhaus usw.. Deshalb bin ich im Dorf aktiv geworden und habe auch in Leserbriefen in den Zeitungen für Emden geworben. Die Petkumer Gemeindevertreter hatten sich – im Gegensatz zu Widdelswehr – letzten Endes mehrheitlich knapp für Emden entschieden. Und das war und ist bis heute gut so.

Aufgrund meiner Aktivitäten wurde ich dann von einem Mitglied der Petkumer Wählergemeinschaft, der später zur SPD wechselte, – in der Wählergemeinschaft waren überwiegend CDU und FDP-Mitglieder vertreten – gefragt, ob ich nicht für den Ortsrat, den es nach der Eingemeindung im Jahr 1972 gab, kandidieren möchte. Ich habe nach einiger Überlegungszeit zugesagt, hatte mit einer Wahl jedoch nicht gerechnet. Wurde jedoch gewählt.
So fing alles an. Ich habe mich dann sehr in die Arbeit für den Ortsrat reingekniet. Einige Legislaturperioden – der Ortsrat Petkum wurde ebenso wie der von Wybelsum bekanntlich vom Rat der Stadt Emden im Jahre 1996 aufgelöst, ein Fehler meine ich noch heute – war ich stellvertretender Ortsbürgermeister.
Im Sommer des Jahres 1981 bin ich – ohne Ansprache aus der Partei - in die FDP eingetreten. Mich hat auch niemand überreden oder anderweitig überzeugen müssen, in diese liberale Partei einzutreten.
Einige Wochen später, nach dem ich den Brief an die FDP abgeschickt hatte, rief mich Franz Melles an, ob er zusammen mit Gunther Hummerich mich besuchen könnte. Natürlich habe ich zugestimmt. Im Herbst 1981 standen Kommunalwahlen an. Die Listen waren längst fertig. Hummerich und Melles sagten mir in dem Gespräch, dass der Spitzenkandidat, **Dr.** Erich Brüggemann, den ich später als väterlichen Freund und Ratgeber kennenlernen durfte, einen Herzinfarkt erlitten hätte und nicht mehr kandidieren wolle. Ob ich diesen Platz nicht einnehmen wolle, so die Frage der beiden Emder FDP-Funktionäre. Damit hatte ich nun überhaupt nicht gerechnet - und ich habe mir Bedenkzeit ausgebeten. Letzten Endes, und Ihr alle wisst es, habe ich zugesagt und wurde zusammen mit Gunther Hummerich in den Rat der Stadt Emden gewählt. Das sind bis heute auch über 30 Jahre Ratstätigkeit – zusammen mit der Zeit im Ortsrat sind es 40 Jahre, die ich bisher kommunalpolitisch tätig gewesen bin.

Und ich sage: Ich habe es – obwohl nicht immer alles glatt gelaufen ist – nicht bereut. Anfangs, als wir nur zu zweit im Rat waren, war die Belastung für den Einzelnen ungeheuer groß. Natürlich war mir daran gelegen, mehr Sitze im Rat für die FDP in Emden zu holen. Und das ist ja auch gelungen.
Ganz besonders hat es mich gefreut, dass ich aus den Händen von Oberbürgermeister Alwin Brinkmann im Dezember 2010 das Bundesverdienstkreuz am Bande in Empfang nehmen konnte.

Unser Bundesvorsitzender und Wirtschaftsminister Dr. Philipp Rösler hat mir einen lieben Brief geschrieben, in dem er u. a. schreibt, dass ich stolz auf meine Leistungen sein könne, aber die FDP-Niedersachsen auch stolz auf mich sei. Das hat mich wirklich sehr gefreut. ***Leider*****,** so schreibt er, ***wäre ich gerne gekommen, aber ich kann zurzeit nicht aus Berlin weg. Und das werden Sie sicher schon geahnt haben***. Natürlich habe ich das geahnt und dafür habe ich auch Verständnis.
Mit Rösler verbindet mich seit der Oberbürgermeisterwahl 1998 eine besondere Freundschaft. Ist er doch damals als Julivorsitzender extra von Hannover nach Emden gereist und hat für mich – auch nachts – Wahlzettel verteilt. Das werde ich nie vergessen.

Vergessen werde ich auch nicht, dass Walter Hirche mich nicht nur in der Stichwahl 1998 vor Ort aktiv unterstützt hat. Viele Ortstermine haben wir zusammen, mehrere auf den Nordseewerken, wenn es dort wieder einmal düster aussah, wahrgenommen.
Auch Michael Goldmann kommt als Bundestagsabgeordneter immer wieder nach Emden, wenn wir ihn brauchen.
Lieber Michael, erinnerst Du Dich noch, was Du mir zu meinem 60. Geburtstag geschenkt hast. Wenn nicht, zeige ich es Dir gern. Es ist eine Gartenschere. Du hast damals gesagt, dass Du mir diese Schere auch als Symbol schenken würdest, und ich damit faule Äste abschneiden möge. Im Garten habe ich diese Schere noch immer in Gebrauch. Für faule Äste in unserem Kreisverband brauchte ich diese Schere bis heute nicht einsetzen. Und ich hoffe, es bleibt auch so.

Bei meinen Parteifreunden in Emden war mir die Unterstützung immer gewiss!
Natürlich könnte ich noch über meine politischen Aktivitäten in den letzten 40 Jahren erzählen. Das würde aber den Rahmen sprengen. Wer mehr wissen möchte, kann unter Google meinen Namen eingeben und dann kann er unter 14.400 Einträgen wählen, was er lesen möchte.
Wir sind in der FDP landes- und insbesondere bundesweit zurzeit in ein schlechtes Fahrwasser. Ich bin aber optimistisch, dass wir da bis zu den Landtagswahlen in Niedersachsen auch wieder rauskommen. Wir brauchen eine starke liberale Partei. Ich sage in meinem wöchentlichen Plattdeutschen Bericht über Kickers Emden in Radio Ostfriesland zum Schluss immer den Satz: Plattdütsk dürt, nettso as Kickers Emden neet unnergahn.
Und ich sage hier: **De FDP dürt neet unnergahn - un se geiht ok neet unner!**

Tisch Nr. 8 (Kegelclub Pudel man to von 1968)
Hermann Qualmann und Elfriede
Siegfried Gersch
Dieter Lucassen
Tjado Osten
Elfried Reck
Gert Schulz
Kurt Frerichs
Siegmund van Grieken und Frau

Alle Kegler sind ehemalige Nordseewerke. Wir sind eine tolle Gemeinschaft! Einmal im Monat wird gekegelt, und einmal im Jahr wird eine mehrtägige Reise unternommen. Ich war 46 Jahre Nordseewerker mit Leib und Seele. Wer darüber mehr wissen möchte, sollte sich das Buch „Nordseewerke – vom ersten bis zum letzten Schiff“ anschauen oder besser kaufen. Einige Rest-Exemplare sind, soviel ich weiß, noch vorhanden. Johannes Riepma kann darüber genauer Auskunft geben.

Von links: Elfriede und Hermann Qualmann, Kurt Frerichs, Bonni ten Hove, Siegmund van Grieken

Etwas verwackeltes Foto: Dieter Lucassen, Tjado Osten, Elfried Reck, Gert Schulz

Tisch Nr. 9 (Ü60-Freunde)
Wolfgang und Inge Mattheis
Ernst-Otto Rausch und Wilhelmine
Wilhelm Schmidt und Angelika
Borchert ten Hove und Adelheid
Werner und Kornelia Florian
(dazu gehören auch Bernd und Anita Garen, Hermann Qualmann und Siegmund van Grieken, die jedoch an anderen Tischen sitzen)

Wilhelm Schmidt, Wilhelmine und Ernst-Otto Rausch, Cornelia und Werner Florian

v. links: Doris van Grieken, Adelheid ten Hove, Inge Jacobs, Theda, Angelika und Wilhelm Schmidt

Von links: Werner Florian, Inge und Wolfgang Mattheis, Doris van Grieken

Wolfgang und Inge Mattheis aus Thüringen haben meine Frau und ich 1987 im Urlaub in Ungarn kennengelernt. Diese Freundschaft dauert nun auch schon 25 Jahre. Jährliche gegenseitige Besuche finden statt, auch mit einer Altligamannschaft vom dortigen Sportverein Großengottern. Vom 15. bis 17. Juni kommen die Sportsfreunde aus Thüringen wieder nach Petkum.

Mit meiner Altliga (jetzt-Ü60) habe ich bisher 15 Reisen in aller Welt unternommen. Auch Wolfgang und Inge haben einige, beispielsweise nach Mexiko, Brasilien, Kanada, Südafrika, Namibia, ins Baltikum und letztes Jahr nach Norwegen mitgemacht. Auch auf der nächsten großen Reise im September 2012 nach Irland und Schottland sind sie wieder dabei.

Eine Reise bleibt uns ganz besonders in Erinnerung, das war eine Reise nach China, insgesamt haben wir zwei Reisen nach dort unternommen. Und die Chinesen aus Qingdao waren auch zwei Mal in Petkum.
Meine Petkumer Altligamannschaft war die erste (!) deutsche Fußballmannschaft**,** die im Jahr 1993 mit Genehmigung des DFB und mit einem Schreiben vom Bundeskanzler Helmut Kohl im Gepäck in China Fußball gespielt hat. Ob das jemand außerhalb Emdens weiß? Ich glaube nicht. Vielleicht ist das mal die Millionenfrage bei Günther Jauch in der Fernsehshow „Wer wird Millionär“.
Dass wir dort wie Staatsgäste aufgenommen wurden, vor 10.000 Zuschauer gespielt haben und im chinesischen Staatsfernsehen aufgetreten sind, ist den meisten aufgrund des ARD-Filmes „Grüner Tee mit Kluntjes“, wir wurden von dem bekannten Sportreporter Wolfgang

Biereichel begleitet, sicherlich bekannt, der übrigens schon mehrmals im Fernsehen wiederholt wurde.

Tisch Nr. 3
Ursula (Schwester) und Gerd Schmidt
Volker (Neffe) und Katja Schmidt
Johann (Vetter) und Doris Donker
Bernd (Ü60-Fußballfreund) und Anita Garen
Gotthard Schade (Petkumer Pastor i. R.)
Habbo Buisker (Kirchenvorstandsvorsitzender Petkum)

Von links: Pastor Gotthard Schade, Habbo Buisker, Gerd und Ursula Schmidt

Pastor Schade erinnerte in seiner Rede an den russischen Spieler Viktor aus Archangelsk (die russischen Sportler waren mehrfach in Emden, so wie wir mehrfach in Archangelsk- Emdens Partnerstadt waren), der aufgrund des Besuches des Gottesdienstes in der Petkumer Kirche zum Glauben gekommen ist. Ich habe dazu damals die Geschichte „Dat Wunner" geschrieben.

Von links: Katja und Volker Schmidt, Johann und Doris Donker

Von links: Volker, Johann und Doris Donker, Bernd Garen

Zu meiner Familie komme ich noch später zurück.

Ganz besonders freue ich mich, dass unser langjähriger Pastor Gotthard Schade, der jetzt in Hermannsburg lebt, zusammen mit dem Kirchenvorstandsvorsitzenden Habbo Buisker gekommen ist. Ich erinnere mich daran, dass Pastor Schade auf der Feier zu meinem 50. Geburtstag im DRK-Heim von seinem gerade geborenen Sohn gesprochen hat. Einer seiner Söhne hätte gesagt, wie er ihn im Emder Krankenhaus zum ersten Mal gesehen hätte, der hat ja ´n richtigen Ostfriesen-Kopf.
Ich hoffe sehr, dass wir in Petkum bald wieder einen Pastor bekommen, möglichst einen von der Qualität von Gotthard Schade.

Tisch Nr. 2
Manfred (Schwager) und Frieda Herbst
Peter (Neffe) Herbst und Brigitte Buss
Anneliese (Nichte) und Dieter Janssen
Christine Janssen (Großnichte) und Elias (1/2 Jahr)
Garrelt Mennenga (Schwager) und Erika Moeser

Belana, Sharina, Cosima, Elias und Christine Janssen
Rechtes Foto: Frieda Herbst , Anneliese und Dieter Janssen

Von links: Erika Moeser, Garrelt Mennenga und Siegfried Gersch

Sharina, Cosima und Belana Bolinius – unsere Enkelkinder (unser ganzer Stolz)

Tisch Nr. 1
Erich und Theda

Bernd, Regina und Cosima
Rolf, Jessica, Sharina und Belana

Liebe Freunde und Verwandte, meine Damen und Herren,
Sie/Ihr werden/werdet verstehen, dass ich nur kurz einige meiner Aktivitäten in meinem bisher so reichhaltigen Leben aufzählen konnte.

Ich habe viel Glück in meinem Leben gehabt. Dafür bin ich dem Herrgott dankbar. Ich bin auch dankbar, dass ich zusammen mit meiner Schwester Ursula gut behütet in einem christlichen Haus aufgewachsen bin.
Und ganz besonders bin ich meiner lieben Frau Theda dankbar, die ich nunmehr schon rund 50 Jahre kenne und liebe, und mit der ich nun schon über 46 Jahre lang glücklich verheiratet und durch Höhen und Tiefen gegangen bin. Immer wenn ich einmal mutlos war, und wer ist das nicht, hat sie mich mit ihrer aufmunternden Art wieder Kraft gegeben, weiterzumachen. Dafür liebe Theda: Danke!

Ich bedanke mich noch einmal ganz herzlich bei Ihnen/Euch allen, insbesondere bei meiner Familie. Bei unseren beiden Söhnen Bernd - mit seiner Frau Regina - und Rolf - mit seiner Frau Jessica - und unseren drei Enkelkindern Sharina, Cosima und Belana, bei meiner Schwester Ursula mit ihrem Mann Gerd, bei meinem Schwager Manfred und meiner Schwägerin Frieda, bei meinem Schwager Garrelt und seiner Frau Erika, meinen Neffen, Nichten und Großnichten, die zu diesem Empfang gekommen sind.

Lasst uns in den nächsten Stunden die Zeit ein wenig vergessen, kurz nach zwölf gibt es zunächst eine Suppe. Anschließend gibt es „Snirtje-Braa“, ein typisches ostfriesisches Essen. Ich hoffe, dass es allen schmeckt, wünsche schon jetzt einen guten Appetit und hoffe, dass sich alle wohl fühlen und diesen Empfang hier im Hotel „Faldernpoort“ in angenehmer Erinnerung behalten.

Darauf erhebe ich jetzt mein Glas.

Der schöne Vortrag der „Kinder“
Von links: Rolf, Jessica, Sharina, Regina, Cosima, Bernd und Belana

Wir sind Ostfriesenkinder
und haben frohen Mut.
Wir wohnen an den Deichen,
wo Ebbe ist und Flut.
Wir lieben keinen Bubikopf
und keinen Lippenstift;
das ist nichts für Ostfriesen,
ach nein, ach nein, ach nein.
Goldblondes Haar und treugrüne Augen,
so ist Opa Erich - der Beste von der Welt,
so ist Opa Erich - der Beste von der Welt!

Wie kam dieser Ostfriese
Denn wohl an seine Frau
An eine Frau wie diese
Wir wissens ganz genau:
Sie machte grade TEE DA
Der Löffel konnt‘ drin stehn!
Er trinkt und sah die THEDA
Da wars um ihn geschehn.
TEEbraun DAs Haar und treubraune Augen
Das wird mein Mädel sein - die Beste der Welt!
Das wird mein Mädel sein - die Beste der Welt!

Wir ham die rechten Namen
Das können wir gleich klärn

Bei uns muss immer TEE DA sein
So hätte ich das gern.
Sag einfach: Vorneweg kommt ER
Dahinter komme ICH
Dann sind wir stets zusammen:
Er – ich, Er – ich, Erich!
Silbernes Haar und treubraune Augen
gucken den Erich an – den Besten der Welt.
gucken den Erich an – den Besten der Welt.

Wer ist der Fußballspieler
in Petkum an der Ems,
der spielt wie Uwe Seeler,
und immer ungebremst?
Er köpft mit seinem Bubikopf
und alle rufen: Tooor!
ER hat es oft bewiesen:
„ICH schieß‘ aus jedem Rohr!“
Goldenes Bein und lauernde Augen
So kämpft er Fußball hier – in Petkum am Deich.
So kämpft er Fußball hier – in Petkum am Deich.

Wem macht die Politik Spaß
von Petkum bis zur Knock
wer kümmert sich um Leute
Wer hilft bei jedem Schock?
Wen kann man immer fragen,
und wer sagt: „Hier ist Schluss!“
Der Petkumer Ostfriese:
Er ich Bo li ni us.
Strohgelbes Haar und blaues Fanal
Für Die Partei sagt ER: ICH bin liberal!
Für Die Partei sagt ER: ICH bin liberal!

Wi bünt Oostfreesenkinner
Und proten alle platt
In Dörpen, Diek un Dullert
Vertellen dit un dat
ook Döntjes bi n Koppke Tee
bi `t keiern up de Diek!
Dat is wat för Ostfreesen
Ja wall, ja wall, ja wall!
Well proot und schrifft up platt dicke Boeken
Dat kann bloot ERICH – well kann dat as he!
Dat kann bloot ERICH – well kann dat as he!

Van Petjem in Oostfreesland,
dann in de wiede Welt.
Na China un na Mexiko
As köst dat all keen Geld.
Fraggst du nu, wat se dor woll wöl`n?
Wie wöl` blot Fußballspöln!
Dat is wat för Oostfreesen!

Wi sehn wat van de Welt!
Dat is wal wahr, mit sien egen Oogen
Kickt Opa Erich – up de hele wiede Welt!
Kickt Opa Erich – up de hele wiede Welt!

(und jetzt alle zusammen!)

Wir sind Ostfriesenkinder
und haben frohen Mut.
Wir wohnen an den Deichen,
wo Ebbe ist und Flut.
Wir lieben keinen Bubikopf
und keinen Lippenstift;
das ist nichts für Ostfriesen,
ach nein, ach nein, ach nein.
Goldblondes Haar und treugrüne Augen,
so ist unser Erich - der Beste von der Welt,
so ist unser Erich - der Beste von der Welt!

Oma und Opa mit ihren drei Enkelkindern

****

OZ- Redakteur Heiko Müller macht ein Foto von Walter Hirche und von mir

Nach der offiziellen Feier hat sich die Familie noch kurz zusammengesetzt. Mit dabei war auch kurz Rico Mecklenburg.

Rolf und Ratsvorsitzender Rico Mecklenburg singen noch einmal das „Ostfriesenlied“

Ein Mann, tausend Freunde und ein Dorf -

Eine Laudatio frei nach Herrmann Olbe.

Schüttelverse zu Erich Bolinius‘ 70. Geburtstag. Von Friedel Gerhard Wilms (DRK-Vors.)

Wenn alle Reimer reimen ....
Könnten auch alle Schleimer schleimen.
Tun sie aber nicht,
stattdessen gibt’s für Erich ein GEDICHT.
Und das geht so:

Wenn and‘re Menschen ruhig schlafen,
geht Erich rastlos hin und her:
er denkt an seine Oligarchen,
rauft sich sein letztes Hair
und schimpft: wie kann die Welt so sorglos schnarchen,
wo meine Freunde finden keinen Hafen,
ihr Schifflein kämpft auf hoher See,
oh weh,
die FDPee
kann nicht mehr husten,
was bleibt, ist nur ein wehes Prusten.

Fürwahr , ein Grund zur Trauer:
uns überläuft ein kalter Schauer,
wenn wir dran denken:
was kann man ihm bloß schenken?
Was erfreut sein Herz in diesem Alter?
Vielleicht ein kleiner Schalter,
mit dem die Götter Mächte lenken ?
allein, nur einen Wunsch hat Erich frei,
für sich oder die PARTEI.

Was glaubt Ihr wohl, wird Erich sagen
zum Jubiläum ‘ne Krawatte,
oder ‘n Schlips,

was meint Ihr, die Fan-Gemeinde,
was reimt besser:
Latte oder Schwipps?
Egal, Hauptsache, es passt zum Kragen!

Weit gefehlt, es geht hier nicht um Dichtung,
denn hier auf dieser Lichtung
hat Erich längst schon alles abgeäst
und wenn dann noch das Waldhorn bläst,
dann brüllen seine Freunde:
Wo Erich äst, da gibt es keine Feinde!

Was soll das Sorgen um Partei und Politik,
was Qual
um Fußball,
allein Reisen um die Welt ist schick.
Rotes Kreuz und Ehefrau,
unser Erich, ganz schön schlau,
hat beides gut verknüpft,
damit ihm THEDA nicht entschlüpft!

Bücher schreiben, Reden halten,
morgens in der Frühe
Freund und Feind mit Mails versiffen,
macht ihm nicht geringste Mühe.
Auch wenn sein Tun im Rat
So manches mal von Neidern wird verpfiffen,
schallt es doch weit um ihn im Chor:
„So wollen wir ihn haben,
endlich ein Mann der Tat!“
und jeder ist ein tumber Tor,
der Erichs Werke nicht kann schätzen,
möge der an seinem Neid verätzen.

Lieber Erich,
Sieg geprüft und Ruhm umwoben,
Siebzig Jahre schon, und viel zu weise,
kennst Du noch Jörg-Dieter Thoben?
Auf dessen Spuren schleicht der Verfasser leise,
lediglich
aber nicht nur
um des Reimes willen
kann ich mich stur
an Erichs Konjak stillen.

Seit dem ich weiß, wie gut ’s ihm schmeckt,
was sein Verband ihm ausgeheckt,
braucht er den Flachmann nicht verstecken ,
er muss nur immer gut aus-lecken
und das Teilen nicht vergessen.
Wisst Ihr noch, wie es mal war,

als der Erich Honneckar
von Udo Lindenberg besungen,
mit einem Konjak in die Welt gesprungen?

Der mocht‘ nicht teilen,
und das hat er nun davon:
UNSER Erich ist ein wahrer Freund stattdessen,
und nicht nur der Parteien Don Juon,
kein Opportunist, wie and’re Größen dieser Welt.
Wir wollen ihn d‘rum nie vergessen:
UNSER Erich hält,
was er verspricht,
denn hej lücht
auch nicht im Kleinen!

So wollen wir es meinen,
heut‘ an seinem Ehrentag,
wo ihn ein jeder gerne mag,

Wünschen wir ihm nur das Beste,
für sein Wiegenfeste:
nur gute Freunde mit Humor -
davon sünn nu oalle doar!

Bannig veel plaisiir
wünschen wir
Dir

Dien Root-Krüüz-Kreisverband van Emmen.
****

Diverse Zeitungsberichte:

Emder Zeitung vom Samstag, 4. Februar 2012, Seite 49

„Es gab sieben Tage keine einzige Mail. Wir erholen uns prima, wenn Erich Urlaub macht.”

Hillgriet Eilers, Kreisvorsitzende der FDP, spielte während eines Empfanges zum 70. Geburtstag ihres Parteifreundes Erich Bolinius auf dessen umfangreichen E-Mail-Ausstoß an. Vor der Geburtstagsfeier hatte Bolinius sieben Tage lang Urlaub gemacht - in der Dominikanischen Republik, ohne PC.

Emder Zeitung vom Samstag, 4. Februar 2012, Seite 49

„90 habe ich eingeladen, 87 sind gekommen."

Erich Bolinius, Emder Politiker und FDP-Mitglied, registrierte erfreut das große Interesse an seinem 70. Geburtstag. Es gratulierten zum Beispiel der ehemalige niedersächsische Wirtschaftsminister Hirche, der Bundestagsabgeordnete Goldmann und der ehemalige Emder Oberbürgermeister Brinkmann.

Ostfriesen Zeitung
3.2.2012

Stadtgeflüster

Erholung Die FDP-Politikerin HILLGRIET EILERS hat es bei der Feier zum 70. Geburtstag des Fraktionsvorsitzenden verraten: Wenn der umtriebige ERICH BOLINIUS verreist ist, brechen für die übrigen Mitglieder der FDP-Fraktion im Emder Rat ruhigere Zeiten an. „Wir erholen uns prima, wenn Erich Urlaub macht", sagte sie in ihrer Laudatio und spielte damit unter anderem auf frühmorgendliche E-Mails an, mit denen Bolinius seine Fraktion auf Trab hält. Aber nicht nur die FDP lehnt sich zurück, wenn Bolinius nicht da ist. „Wir auch", fügte RICO MECKLENBURG für die SPD-Ratsfraktion in einem Zwischenruf hinzu.

****

Ostfriesen Zeitung 30.1.2012

Goldene FDP-Nadel für eine „ehrliche Haut"

JUBILAR Erich Bolinius feierte seinen 70. Geburtstag mit knapp 90 Gästen

Der Petkumer habe immer die Interessen der „kleinen Leute" vertreten, sagte der Ehrenvorsitzende der niedersächsischen Liberalen, Walter Hirche

Emder FDP-Politiker Erich Bolinius ist in Anerkennung seiner Verdienste für die liberale Politik mit der goldenen Ehrennadel seiner Partei gewürdigt worden. Die Auszeichnung überreichte der Ehrenvorsitzende der niedersächsischen FDP und ehemalige Wirtschaftsminister Walter Hirche am Sonnabend bei der Feier anlässlich des Geburtstages von Bolinius. Wie berichtet, wurde der umtriebige Petkumer Kommunalpolitiker, Autor, Rot-

Kreuz- Funktionär und Fußballer am 10. Januar 70 Jahre alt. Hirche würdigte seinen Parteifreund als vielseitig engagierten und aufrichtigen Mann, der immer die Interessen der „kleinen Leute“ vertrete. Für die FDP in Emden habe Bolinius in der Vergangenen „grandiose Erfolge“ und die meisten persönlichen Stimmen bei einer Wahl erreicht. Die Emder FDP-Chefin Hillgriet Eilers bescheinigte Bolinius, „Motor der Partei und der Ratsfraktion“ zu sein. „Es ist schier erstaunlich, welche Energie er entfaltet“, sagte sie.

Die Glückwünsche des Emder Kreisverbandes im Deutschen Roten Kreuz (DRK) überbrachte Kreisvorsitzender Friedel Willms. Bolinius ist seit 26 Jahren Chef des DRK-Ortsvereins Widdelswehr/ Petkum. Dieses Amt wolle er im März abgeben, kündigte er bei der Feier an. Für die lutherische Gemeinde Petkum würdigte der frühere Petkumer Pastor Gotthard Schade das Engagement des Jubilars für die Kirche.

An der Feier im Hotel Faldernpoort nahmen knapp 90 Gäste teil, darunter die Familie und Freunde von Bolinius, der Emder Oberbürgermeister Bernd Bornemann und dessen Vorgänger Alwin Brinkmann, der Emder Bürgermeister und Ratsvorsitzende Rico Mecklenburg, der FDP-Bundestagsabgeordnete Michael Goldmann (Aschendorf), der Emder FDP-Landtagsabgeordnete Roland Riese und der Präsident der Ostfriesischen Landschaft, Helmut Collmann. Das Essen, das gereicht wurde, verstand Bolinius wohl als Hommage an Ostfriesland: Es gab Snirtje-Braa.

Emder Zeitung 30.1.2012

70. Geburtstag im Jahr des Hasen *)

Der Emder FDP-Politiker Erich Bolinius hatte zu einer Feier ins Hotel Faldernpoort eingeladen.

Von EZ-Redakteur

AXEL MILKERT

S **0 49 21 / 89 00 410**

Emden. Das Geburtstagskind war sichtlich stolz: „90 habe ich eingeladen, 87 sind gekommen.” Und diese 87 feierten am Sonnabend mit **Erich Bolinius** dessen 70. Geburtstag im Hotel Faldernpoort.

Die Liste der prominenten Gratulanten war nicht eben kurz. Gekommen waren unter anderem der ehemalige niedersächsische Wirtschaftsminister **Walter Hirche**, der Bundestagsabgeordnete **Hans-Michael Goldmann**, der ehemalige Emder Oberbürgermeister **Alwin Brinkmann** und sein Nachfolger **Bernd Bornemann**, der Emder Ratsvorsitzende Rico Mecklenburg, die FDP-Kreisvorsitzende **Hillgriet Eilers**, der niederländische Konsul **Johannes Riepma** und der Präsident der Ostfriesischen Landschaft, **Helmut Collmann**. Der SV Petkum war genauso vertreten wie das Deutsche Rote Kreuz (Bolinius ist noch Vorsitzender des DRK Ortsvereins Widdelswehr/Petkum), der Männergesangverein Windsbraut, der Bürgerverein Petkum, die Kegelfreunde des Jubilars, sowie zahlreiche Weggefährten aus der FDP.

Bolinius ließ sein bisheriges Leben detailreich Revue passieren, ergänzte das zuweilen mit politischen Erklärungen. Dass die FDP der Wahl von Mecklenburg zum dritten ehrenamtlichen Bürgermeister nicht zustimmte, habe nichts damit zu tun, dass man dessen Kompetenz anzweifle. „Das haben wir aus Kostengründen getan."

Gratulation vom ehemaligen Oberbürgermeister und Konkurrenten bei der OB-Wahl 1998: Erich Bolinius mit Alwin Brinkmann im Faldernpoort. EZ-Bild: Wilken

Erich Bolinius hielt seine Rede entgegen seiner Gewohnheit - auf Hochdeutsch. „Weil wir auch Gäste aus Thüringen hier haben." Sohn Rolf hatte eine sehr persönliche Foto-Schau zusammengestellt. Die Familie sang ein Lied („Wir sind Ostfriesenkinder"), in das die Gesellschaft mit einstimmte. Anschließend gab es eine klare Brühe mit Eierstich, Snirtje Braa, Dessert, Kaffee und Kuchen.

Ex-Minister Hirche nahm als Überraschung eine besondere Ehrung vor. Er überreichte Bolinius die goldene Ehrennadel des FDP-Landesverbandes „in Würdigung ... Ihres selbstlosen persönlichen Einsatzes für die liberale Politik".

Für den FDP-Kreisverband überbrachte Hillgriet Eilers die Glückwünsche. In ihrem launigen Vortrag spielte sie auch auf Bolinius' enorme Aktivitäten auf dem Gebiet des E-Mail-Versendens an. Vor seiner Feier am Sonnabend hatte er einen Urlaub in der Dominikanischen Republik verbracht. Eilers: „Es gab sieben Tage keine einzige Mail. Wir erholen uns prima, wenn Erich Urlaub macht." Die Sinologin - Eilers hat Chinawissenschaften studiert - hatte sich zudem mit dem chinesischen Horoskop befasst. So fällt Bolinius 70. (am 10. Januar 2012) noch nicht ins Jahr des Drachen, sondern gerade noch ins Jahr des Hasen. Ersterer gelte als „sportlich und dominant", letzterer als „bescheiden und leicht zu übersehen". Das Horoskop rät dem im Jahr des Hasen Feiernden: ‚Klappern Sie lauter, dann schaffen Sie es erfolgreich zu sein'. Man müsse das Horoskop in diesem Fall wohl nicht bemühen, meinte Eilers. Schließlich weise Erich Bolinius eine „erstaunliche Energie" auf und sei der „Motor für Fraktion und Partei".

Geboren wurde Erich Bolinius übrigens im Jahr der Schlange. Solchen Menschen schreibt die chinesische Astrologie unter anderem zu: „Anderen Menschen bringen sie wenig Vertrauen entgegen und übernehmen viele Aufgaben selbst, im Bewusstsein, dass sie dann richtig gelöst werden." Darauf ging die Emder FDP-Chefin nicht ein.

Emder Zeitung vom Montag, 30. Januar 2012, Seite 5 (0 Views)

*) Ich bin nicht im Jahr des Hasen geboren, nach unserem Kalender, sondern im Jahr des Pferdes. Dort heißt es:

Pferd (1906, 1918, 1930, 1942, 1954, 1966, 1978, 1990, 2002, 2014)

Abenteuerlust und Freiheitsliebe

Pure Energie, immer in Bewegung - Seele und Geist des temperamentvollen Pferdes sind ungezähmt und frei. Dank seiner Abenteuerlust, seines scharfen Verstands und seines gewinnenden Wesens ist es überall sehr beliebt, aber es ist schwer, mit ihm mitzuhalten.

****

Unserem Kegelbruder Erich zum 70-sten Geburtstag
verlesen auf dem Empfang im Faldernpoort am 28. Januar 2012

Wenn alle den Bolinius loben
in Festtagsstimmung hier vereint,
und wenn auch er, von dort ganz oben,
es wohl sehr gut mit Erich meint,
befürchte ich, dass es passiert,
dass dies 'ne Seligsprechung wird.

Er ist lokal Instanz geworden,
für alle die beladen sind;
ein Liberaler hier im Norden,
der ganz alleine, wie ich find',
in tiefer Not und dunkler Nacht
der FDP ein Lichtlein macht.

Wer wagt es, diesen Mann zu tadeln,
der bald schon über's Wasser läuft,
den man mit Orden, Ehrennadeln
und Anerkennung überhäuft,
der unentwegt und voller Mut
in Emden so viel Gutes tut.

Und doch, in langen, siebzig Jahren,
geschehen Dinge, jedermann,
die sicher nicht nur heilig waren,
die man vielleicht verdrängen kann,
weil es im Abseits oft geschah
und nicht gleich jedermann es sah.

Ich könnte stundenlang berichten,
was so in Erichs Welt geschah,
die amüsantesten Geschichten
aus weiter Ferne und auch nah;

doch vieles ist, ich war dabei,
nicht liberal und jugendfrei.

Bin ich befugt nun, zu enthüllen
und Erichs hehren Lebenslauf
mit etwas Würze anzufüllen,
denn das belebt und das taut auf,
was längst verdrängt und gut bedeckt
im Packeis des Vergessens steckt.

2

Nein, hier und heut‘ vor vielen Größen
aus Wirtschaft, Politik, Kultur
in „Bildmanier“ ihn zu entblößen,
das wäre nicht die feine Tour;
auch wenn, und darauf könnt‘ ich schwör’n,
es wär‘ schon lustig anzuhör’n.

Man sollt es ihm schon überlassen,
da er so vieles schon beschrieb,
selbst eine Rückschau zu verfassen,
was man als junger Mann so trieb,
als Sturm und Drang gewütet hat,
und das am besten dann….up Platt.

Nur kommt das jetzt sehr ungelegen,
ein Vorsatz, den er jüngst gefasst,
steht diesem Plan doch sehr entgegen,
befreit ihn von der großen Last
der ganzen Welt von seinen Sünden
nun schwarz auf weiß bald zu verkünden.

Der Vorsatz sprach von großer Wende,
gesünder leben, viel mehr Sport,
noch sehr präsent zum Jahresende,
am Jahresanfang dann schon fort,
wenn nach Neujahr der Alltagstakt
Dich wie gewohnt in Zwänge packt.

Er wollt‘ vom Notebook sich entfernen,
das mailte er zum Neuen Jahr,
dann müßt‘ er langsam wieder lernen,
wie es vor vielen Jahren war,
als noch per Zettel und per Brief
der Austausch unter Menschen lief.

So schenken Dir die Kegelbrüder
dafür normales Schreibgerät,
entdecke Deine Handschrift wieder
und stelle fest, was dann da steht,

in Tinten- oder Kohleschicht,
das löscht ein Mausklick sicher nicht.

3

Wenn er jetzt brieflich nur versendet,
per Hand und leserlich verfasst,
dann weiß ich, dass sein Tag nie endet
und er das Meiste wohl verpasst,
was in der weiten Welt passiert
und er so gerne kommentiert.

Dein Notebook bleibe Dir erhalten,
denn ohne wirkst Du amputiert,
und außerdem sind wir, die Alten,
durch Dich dann nicht mehr informiert,
nicht mehr beraten, aufgeklärt,
was nicht korrekt ist und verkehrt.

Bleib sehr agil und sei beständig
in Deinem Wirken für die Welt,
weil Dich das jung und quicklebendig
bis in das höchste Alter hält.

Mit Achtzig dann bei Mucki) wieder !!!*
Es gratulier'n die Kegelbrüder.

Kurt Frerichs, im Januar 2012

*) Alfred Maahrens (Inhaber „Faldernpoort")

****

Ostfriesen Zeitung 20.1.2012

Stadtgeflüster

Der umtriebige FDP-Politiker Erich Bolinius ist für ein paar Wochen abgetaucht. Er und seine Frau Theda erholen sich in der Karibik. Ganze sechs Tage hielt der Liberale es ohne das Internet aus - für seine Verhältnisse eine halbe Ewigkeit. Als der Himmel sich leicht bewölkte, schaute er schließlich doch in sein E-Mail-Postfach. Insgesamt 290 Mails waren in der Zwischenzeit aufgelaufen. "Unmöglich, sie alle zu lesen", schrieb er der OZ. Dass er vorübergehend vom Netz gegangen war, begründete Bolinius so: "Ich wollte einfach mal abschalten". Wenn er nächste Woche zurück in Emden ist, wird erst einmal Party gemacht. Dann holt der Petkum die Feier anlässlich seines 70. Geburtstages nach.

****

Emder Zeitung 10.1.2012

Emdens bekanntester Liberaler wird 70 Jahre alt

Erich Bolinius ist seit über 30 Jahren in der FDP.

Emden. Emdens bekanntester und umtriebigster FDP-Politiker, **Erich Bolinius**, feiert heute seinen 70. Geburtstag.

Bolinius, dem der Ruf vorauseilt, früher mit Faxgeräten und heute mit dem E-Mail-Programm eine Symbiose einzugehen, ist seit über 30 Jahren Mitglied der liberalen Partei. 1981 trat er in die FDP ein. Im selben Jahr wurde er in den Rat der Stadt Emden gewählt, dem er seitdem ununterbrochen angehört.

Der gebürtige Jarßumer, der dort im Haus seiner Großeltern zur Welt kam, ist jedoch schon wesentlich länger kommunalpolitisch tätig. 24 Jahre gehörte er für die Petkumer Wählergemeinschaft seit 1972 bis zu dessen Auflösung 1996 dem Petkumer Ortsrat an. Davon war er drei Wahlperioden stellvertretender Ortsbürgermeister.

Seinen persönlich wohl größten politischen Erfolg erzielte er 1998 bei der ersten Direktwahl des Emder Oberbürgermeisters. Er zwang Amtsinhaber **Alwin Brinkmann** in die Stichwahl, in der Bolinius dann mit 40 zu 60 Prozent unterlag.

Es folgte mit Bolinius als Fraktionsvorsitzendem die stärkste Phase der FDP in Emden. 2001 zogen zehn FDP-Vertreter in den Rat ein. Die Liberalen erzielten 24,3 Prozent der Stimmen und die SPD verlor ihre zementiert geglaubte absolute Mehrheit.

Bolinius Aktivitäten beschränken sich indes längst nicht nur auf die Kommunalpolitik. So ist er unter anderem seit 1984 Vorsitzender des DRK Ortsvereins Widdelswehr/Petkum, gehört zahlreichen Vereinen an, seit 2001 auch der Ostfriesischen Landschaft.

Seine besondere Leidenschaft gilt der plattdeutschen Sprache. Eine ganze Reihe von Veröffentlichungen zeugen davon. Auf seiner Homepage nennt er sein Motto: „Plattdütsk dürt neet unnergahn" (Plattdeutsch darf nicht untergehen).

Erich Bolinius lebt seit 1954 in Petkum und ist seit 1965 mit seiner aus Neermoor stammenden Frau Theda verheiratet. Das Ehepaar hat zwei Söhne und drei Enkelkinder. **axl**

Emder Zeitung vom Dienstag, 10. Januar 2012, Seite 4 (0 Vie
****
Ostfriesen Zeitung 10.1.2012
So quirlig und rastlos wie eh und je
Der Petkumer ist ein Tausendsassa. Sein Tag hat 36 Stunden, sagt man über ihn.
VON HEIKO MÜLLER
EMDEN - Er ist ein wahrer Tausendsassa. Sein Engagement ist so vielseitig, dass sich viele Emder immer wieder fragen, woher er eigentlich die Zeit für alle seine Funktionen, Posten und Hobbys nimmt. Sein Tag habe nicht 24, sondern 36 Stunden, sagt man über Erich Bolinius. Der Kommunalpolitiker, Autor, Rot-Kreuz-Funktionär und Sportler wird heute 70 Jahre alt. Und er ist so

aktiv, quirlig und rastlos wie eh und je.
Der Petkumer mischt sich fast überall ein, greift jeden Hinweis auf, den Emder an ihn herantragen, verfolgt auch kleine Missstände intensiv und bleibt hartnäckig. Das brachte ihn den Ruf als „Kümmerer“ ein. Ein Begriff, der nicht immer nur positiv interpretiert wird. Als streitbarer Kommunalpolitiker, der seit 1981 als FDP-Mitglied im Stadtrat sitzt, die Öffentlichkeit als Bühne nutzt und die Redaktionen der Lokalzeitungen mit Pressemitteilungen zeitweise überhäuft, hat er nicht nur Freunde und Bewunderer. Auf dem Zenit seines politischen Wirkens gelang es Bolinius, bei den Wahlen im Jahr 1998 den damaligen SPD-Amtsinhaber Alwin Brinkmann in die Stichwahl zu zwingen und ihm mit gut 40 Prozent der Stimmen dicht auf den Fersen zu bleiben. Ein unvergessenes Ergebnis für einen FDP-Kandidaten, das tiefe Narben bei Brinkmann und dessen SPD hinterließ. Selbst bezeichnet Bolinius als einen seiner größten politischen Erfolge den unermüdlichen Kampf für die Hafenarbeiter, die jahrelang krebserregendes Elektrodenpech umgeschlagen hatten und von denen viele erkrankten. Den betroffenen Familien hat sein Bemühen zumindest eine Rente eingebracht. Zur Politik kam der umtriebige Petkumer Anfang der 70er Jahre, zur Zeit der Gemeindereform. Damals ginges darum, ob Petkum zu Moormerland oder Emden kommen sollte. Bolinius sprach sich früh für Emden aus. 1972 wurde er in den Petkumer Ortsrat gewählt, bei den Liberalen fand er später seine politische Heimat. Von 2001 bis 2003 war er Bürgermeister der Stadt Emden. Seit sechs Jahren führt er die FDP im Stadtrat.
Ein große Rolle im Leben des 70-Jährigen, der Träger des Bundesverdienstkreuzes am Bande ist, spielt „König Fußball“. In seinem ersten Spiel schoss der damals Zwölfjährige das Siegtor zum 1:0 gegen Oldersum. Später war er Trainer und Geschäftsführer. Bis heute managt er die Ü-60-Mannschaft „seines“ SV Petkum und deren Reisen in viele Teile der Welt.
Bolinius ist Mitglied in 23 Vereinen und Verbänden. Einige davon hob er mit aus der Taufe gehoben. Sozial engagiert er sich unter anderem im Roten Kreuz. Seit 1984 führt er den DRK-Ortsverein Widdelswehr/Petkum.
Besonders am Herzen liegt dem gebürtigen Jarßumer der Erhalt der plattdeutschen Sprache, für die er sich auch als Autor vieler Veröffentlichungen einsetzt. Sein jüngstes Buch widmete er der Geschichte der Nordseewerke in Emden. Dort war der gelernte Industriekaufmann 46 Jahre lang beschäftigt, zuletzt als Leiter der Kostenrechnung.